Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 87 (2000)
Heft: 4: Stadtteile aufwerten = Requalifications urbaines = Urban upgrades

Artikel: Haus Zimmermann-Wernli, Hunzenschwil
Autor: B.J. / I.N.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65114

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

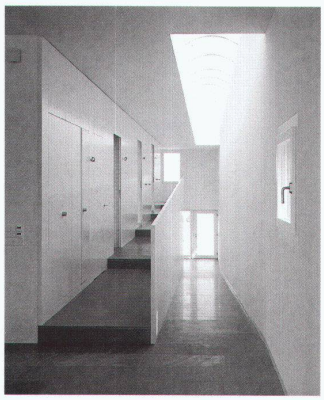
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

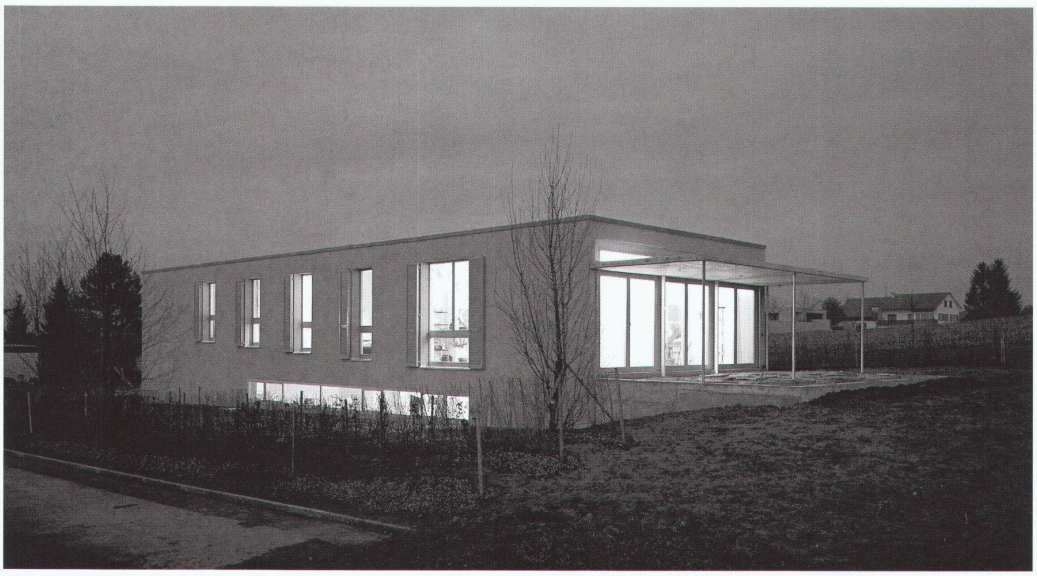
Download PDF: 19.04.2025

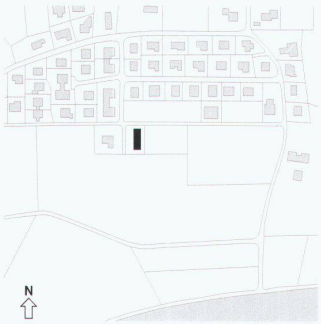
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus Zimmermann-Wernli, Hunzenschwil

Die Eigenheit des langen, schmalen, ansteigenden Grundstücks wird zum Thema der inneren Erschliessung des Hauses: Eine «promenade architecturale», von oben mit Tageslicht beleuchtet, führt von der Haustüre über eine Rampe in den Wohnbereich, der sich nach Süden gegen das freie Feld hin öffnet. Von dort aus führt sie mit einer Rampentreppe, die Schlafzimmer erschliessend, zum Arbeitszimmer über dem Eingang, das den Blick nach Norden übers Tal freigibt. Mit verschieden hohen Fensteröffnungen bildet die Seitenfassade die innere Dynamik des Hauses nach aussen ab. B.J./I.N.







Oberer Wannenrain 4, Hunzenschwil

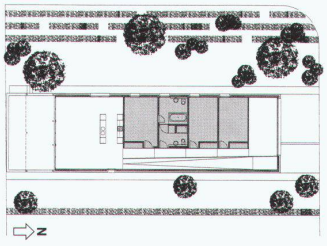
Architekten
Zimmermann Architekten, Aarau

Mitarbeit
Christian Zimmermann, Ursina Fausch, Niklaus Widmer, Martin Leisi

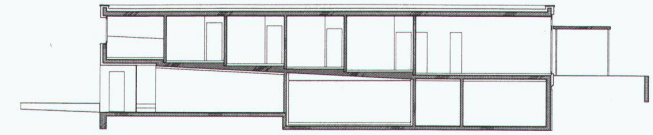
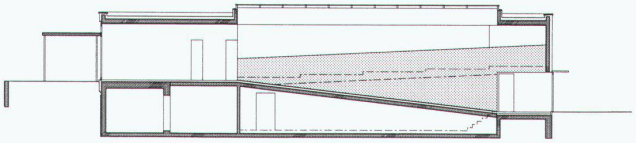
Spezialisten
Landschaftsarchitekt: Guido Hager, Zürich

Baujahr: 1999

Lage und Geometrie der Parzelle prägen den Baukörper. Das schmale, quer zum Hang verlaufende Grundstück bestimmt bei maximal eingeschossiger Bauhöhe und Flachdachzwang das maximale Bauvolumen. Der tiefer gelegene Zugang, die Orientierung nach Süden, das angrenzende Naherholungsgebiet und der nach Norden freie Blick über das Aaretal wurden zu Kriterien für die Raumorganisation. Die von Norden nach Süden und wieder nach Norden erzeugte Spannung zwischen Ankunft und Ausblick wird mit einem gestalteten «inneren Weg» zum architektonischen Thema des Hauses. Vom unteren Eingang führt eine Rampe im sanften Anstieg der Topografie zur Ankunft im Wohnraum. Im Gegengefälle führt der Weg – an den aufgereihten und in der Höhe gestaffelten Zimmern vorbei – zur oberen Galerie mit Ausblick in den Jura. ZA



Korridorrampe

Blick von Südwesten

Längsschnitte